Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

27.2.1876 (No. 50)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 27. Februar.

№ 50.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1876.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat März werden bei der Expedition und den betreffenden HH. Agenten sowie bei sämmtl. Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 12. d. Mts. folgende Offiziere in das 2. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 Allergnädigst zu versetzen geruht:

Vom Schlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 den außeretatsmäßigen Secondelieutenant Piper,

vom 1. Rheinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8 den Secondelieutenant Müller,

vom 1. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10 den außeretatsmäßigen Secondelieutenant Polster und

vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 15 den Secondelieutenant Mühlmann.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 25. Febr. Das Abgeordnetenhaus erledigte die zweite Lesung der übrigen Positionen des Etats des Ministeriums des Innern, die unverkürzt bewilligt wurden, deßgleichen den Etat des Handelsministers. Die Position über die Baugewerbe-Akademie, die Polytechnische Schule und die Gewerbeschulen wurden zu weiterer Vorprüfung der Budgetkommission überwiesen. Morgen findet die erste Lesung der General-Synodalordnung statt.

† **Posen**, 25. Febr. Die Warthe ist bereits in gefahrdrohender Weise gestiegen, ohne daß bis jetzt der Eisgang, welcher jeden Augenblick loszubrechen droht, stattgefunden hat. Der untere Stadttheil steht bereits unter Wasser; viele Häuser sind geräumt; das Marien-Gymnasium ist geschlossen.

† **Wien**, 25. Febr. Sitzung des Abgeordetenhauses. Der Justizminister überreichte unter allgemeinem Beifalle des Hauses den Entwurf einer neuen Zivilprozeßordnung, indem er denselben zugleich kurz beleuchtete.

Der „Volksfreund" meldet: Der neuernannte Wiener Fürst-Erzbischof begibt sich in der ersten Hälfte des März auf kurze Zeit nach Rom.

† **Wien**, 25. Febr. Die „Neue Freie Presse" erfährt von bestunterrichteter Seite, daß das von Paris aus kolportirte Gerücht über die Fixirung der Dividende der Staatsbahn der Authentizität entbehre. Der Verwaltungsrath habe die Dividenden-Feststellung noch gar nicht in den Bereich der Diskussion gezogen. Allerdings werde das Wiener Komité bei Festsetzung der Dividende den Standpunkt vertreten, daß der Reservefonds entweder gar nicht oder doch nur in ganz geringem Maße zur Aufbesserung herangezogen werden soll.

† **Wien**, 25. Febr. Die Einnahme der Staatsbahn vom 19. bis 22. Februar betrug 292,368 fl.

† **Pesth**, 25. Febr. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte Tisza auf eine Interpellation Helfy's, daß Niemand das Recht Ungarns, eine selbständige Bank zu errichten, bezweifle; die Bankfrage lasse vielerlei Lösungsmodalitäten zu; mit Schaffung eines bezüglichen Gesetzes sei jedoch noch nicht die Bank selbst geschaffen. „Wir aber wollen die Bank und nicht das Gesetz." Das Haus nimmt die Antwort des Ministers zur Kenntniß.

Hierauf erklärt Tisza auf eine Interpellation Simonyi's, die Regierung könne das Maximum ihrer Forderungen in der Zollfrage jetzt noch nicht bekannt geben; bald werde das Haus Alles wissen und urtheilen können. — Die Reise der Minister nach Wien ist der Wassergefahr wegen wieder aufgeschoben. — Alt-Ofen ist überschwemmt; die meisten Gewölbe in Ofen sind geschlossen. Die Stadt Waizen ist ebenfalls großentheils überschwemmt.

† **Pesth**, 25. Febr. Nachdem seit gestern Abend 11 Uhr das Wasser gefallen war, ist seit heute früh 5 Uhr wieder langsames Steigen eingetreten. Gegenwärtig, um 11¾ Uhr, ist der Wasserstand 23 Schuh 5 Zoll. Da die Berichte aus der untern Donaugegend ungünstig lauten, so ist die Gefahr immer noch groß.

† **London**, 25. Febr. In der gestrigen Versammlung von Inhabern türkischer Obligationen erstattete Hammond Bericht über seine Mission. Der Großvezier habe ihn entgegenkommend empfangen und sich mit dem von ihm aufgestellten Projekt einverstanden erklärt, unter gewissen Modifikationen, welche den türkischen Staatsschatz mit 6,657,000 Pfd. Sterl. oder 200,000 mehr, als der Irade bewilligte, belasten würden. Die Versammlung nahm eine Resolution an, wonach sie sich mit den Bemühungen Hammond's einverstanden erklärte.

† **Bukarest**, 25. Febr. Der Finanzminister legte der Kammer einen Entwurf vor, betr. die Gründung einer Börse zu Bukarest.

Deutschland.

Karlsruhe, 26. Febr. Nachdem Seine Majestät der König der Belgier den Baron Eduard Lejeune in Baden zum Konsul daselbst ernannt hat, ist demselben das zur Ausübung seiner Funktionen erforderliche Exequatur ertheilt worden.

§§ **Berlin**, 24. Febr. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich nach fast diskussionsloser Erledigung einer Reihe kleiner Spezialetats wiederum mit dem Etat des Ministeriums des Innern. Aus den langen Debatten ist leider nur ein Punkt als von hervorragender praktischer Bedeutung zu bezeichnen, nämlich der Antrag des Abg. Lasker, das Haus wolle seine Bereitwilligkeit erklären, schon für das Jahr 1876 diejenigen Gehälter zu bewilligen, welche erforderlich sind, um sämmtliche Stellen der Mitglieder des Oberverwaltungsgerichts in selbständigen Aemtern zu besetzen. Der Antragsteller führte die Nothwendigkeit der vollständigen Unabhängigkeit des Oberverwaltungsgerichts von den Ministerien aus und kritisirte dem gegenüber die gegenwärtige Zusammensetzung der genannten Behörde, in welcher er — abgesehen von den übrigen Bedenken — auch das individuelle Element nicht genügend vertreten findet. Dies letztere gab der Minister des Innern freilich nicht zu; im Uebrigen hätte er gegen das Materielle des Lasker'schen Antrags nichts einzuwenden, nur meinte er, man möge lieber bis zum Jahre 1877 warten. Der Minister benutzte die Gelegenheit, den in Aussicht gestellten Kompetenz-Gesetzentwurf einzubringen, worauf der Abg. Lasker den Wunsch aussprach, daß sein Antrag im Zusammenhang mit diesem Gesetzentwurf behandelt werde. — Die beiden weiteren hervorstechenden Momente der Sitzung gehörten dem Gebiet des Kulturkampfes. Der Abg. v. Schorlemer wollte beweisen, daß die katholisch-politischen Vereine mit anderem Maße gemessen würden, als die liberalen. Er verwies in dieser Beziehung auf den „Deutschen Verein" der Rheinprovinz, der mit dem Berliner Zentralausschuß der national-liberalen Partei oder dem national-liberalen Verein in gesetzwidriger Verbindung stehen sollte. Dies wurde zwar von den Abgg. Wehrenpfennig, v. Sybel und Miquel auf's Klarste widerlegt, die Ultramontanen aber machten einen wahren Rattenkönig aus dieser höchst unnützen Debatte, die das Haus eine gute Stunde Zeit kostete. Schließlich rief noch der Abg. Röckerath mit Erzählung des bekannten Eindringens eines Kölner Polizeikommissärs in das dortige Karmelitessenkloster eine größere, indeß ebenfalls ziemlich unnöthige Erregung hervor.

Berlin, 24. Febr. Der Gesetzentwurf, welchen die Kommission für auswärtige Angelegenheiten dem Kongreß in Washington zur Definition der Rechte im Auslande residirender eingeborner oder naturalisirter Amerikaner vorlegen will, soll, allem Anschein nach, eine Lücke in der Gesetzgebung gemäß der Verfassung und dem deutsch-amerikanischen Vertrage von 1868 ausfüllen. In verschiedenen Fällen, die bis in die neuere Zeit hinabreichen, glaubten nämlich in Amerika naturalisirte Deutsche, die nach Deutschland zurückkehrten, ihre in Amerika gebornen Kinder gegen das Heranziehen zur Militärpflicht in Deutschland unter allen Umständen geschützt. Von amerikanischer Seite konnte indessen für sie nur dann eingetreten werden, wenn die Kinder erklärten, daß sie in einer entsprechenden Frist nach Amerika zurückkehren wollten. Ein Gesetzentwurf, der dies deutlicher feststellen sollte, war schon dem Kongreß zugegangen, aber noch nicht zur Annahme gelangt. Wahrscheinlich soll es jetzt geschehen. Wie übrigens aus einer gedruckt vorliegenden, seiner Zeit dem Kongreß mitgetheilten Depesche des Hrn. Hamilton Fish an den früheren hiesigen Gesandten, Hrn. G. Bancroft, vom 14. April 1873 hervorgeht, hatte die amerikanische Regierung selbst die Frage angeregt, ob nicht die verschiedenen Verträge mit deutschen Staaten durch einen einzigen mit dem Deutschen Reiche zu ersetzen wären, was sich schon wegen des Zuwachses von Elsaß-Lothringen empfehlen würde. Hr. G. Bancroft war damals aus mehreren Gründen dagegen. In Washington dürfte aber, wie es heißt, wenn die Zeit des Ablaufs der verschiedenen Verträge herannaht, dieselbe Geneigtheit zur Umwandlung der bestehenden Verträge in einen einzigen mit dem Reiche abzuschließenden noch immer vorhanden sein.

▯ **Berlin**, 24. Febr. Wegen des Ablebens Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Maria Nicolajewna von Rußland ist die Hoftrauer auf 14 Tage angelegt worden. Aus Anlaß des Hinscheidens der Frau Großfürstin sind nunmehr alle für die jetzige Saison noch in Aussicht genommenen Hof-Festlichkeiten wieder abgesagt worden. Demnach unterbleibt

---

Angeliebt.

(Fortsetzung aus Nr. 48.)

Jetzt erst blickte er mich mit einem erstaunten Ausrufe an; seine Musterung fiel vermuthlich nicht zu meinem Vortheil aus, allein er sagte doch ganz artig:

„Sie kennen diesen misanthropischen Schriftsteller?"

„Gewiß," war meine Antwort, aber eben darum kann ich ihn nicht Philosoph nennen, er ist ein sehr kluger Mann mit ziemlich scharfem Blicke für die Fehler seiner Mitmenschen; für deren gute Eigenschaften jedoch hatte er, seiner eigenen ungemessenen Eitelkeit wegen, nie die geringste Wahrnehmung entfaltet; sein ganzes Buch läuft am Ende auf die Selbstverherrlichung hinaus." „Ich danke dir ꝛc., die wahren Philosophen, wie ich sie mir denke, müssen aber jedenfalls über dem eigenen „Ich" stehen, dasselbe darf ihnen gar nichts mehr bedeuten, sie sollen die Menschheit im Auge haben, und mit klarer und scharfer, aber doch liebevoller Ironie die Schwächen und Fehler des Menschengeschlechtes beleuchten. Wer aber sein eigenes Licht stets nur leuchten läßt, mag ein geistreicher Mann sein, aber ein Philosoph ist er nicht, denn nach meinem Dafürhalten ist die Eitelkeit die Wurzel alles Uebels". Ich weiß nicht, wie ich zu dem Muthe kam, dies Alles zu sagen, unser Gast hörte mir indessen aufmerksam zu, und blickte mich mit unverhohlenem Erstaunen an; vermuthlich hatte er aus so jungem Munde kein solches Urtheil erwartet, dann aber sagte er: „Sie mögen recht haben, die Welt- und Menschenverachtung meiner Tante entspringt auch aus keinen edlen Motiven, Neid und Stolz üben hier ihren Einfluß aus, sie kann nicht vergessen, daß sie reich war und daß sie durch eine rechtliche Handlung ihres Sohnes um diesen Besitz kam."

„Durch eine unrechtliche, wollen Sie sagen."

„Keineswegs, denn nach meinen Begriffen gehen die eigenen Kinder den Neffen und Nichten vor. Die Erbin, welche das Besitzthum erhielt, war seine Tochter, freilich war deren Mutter nicht meines Onkels Frau, sondern ein armes Mädchen, welches er bei einer italienischen Reise kennen und lieben lernte; sie folgte ihm in das kalte Deutschland wie ein willenloser Sklave seinem Gebieter, und starb bald nach der Geburt einer Tochter. Mein Onkel war ein Lebemann in des Wortes verwegenster Bedeutung, und hatte wohl nie daran gedacht, die Arme zu heirathen, auch an die Legalisirung des Kindes dachte er keinen Augenblick, aber er ließ sie in einem vortrefflichen Institute erziehen und würde stets für sie gesorgt haben; da aber brach plötzlich eine tödtliche Krankheit, welche schon lange in ihm geschlummert haben mochte, mit aller Macht hervor, er war sich des Ausganges derselben vollkommen bewußt, und die Reue erfaßte ihn, wenn er an das verlassene Mädchen dachte, auf welches sich die wunderbare Schönheit ihrer Mutter vererbt hatte. Er ließ einen Rechtsgelehrten aus der Stadt kommen, adoptirte sie als seine Tochter und vermachte ihr sein sämmtliches Vermögen, über welches er frei verfügen konnte, mit Ausschluß einer kleinen Rente für seine Mutter und seine verwaisten Nichten, denen er dieses Schlößchen, welches freilich nichts einträgt, nebst allen Möbeln ihres vorigen Wohnsitzes testamentarisch vermachte. Kranke Leute begehen oft in dem Exzeß der Reue Uebereilungen; dieses Testament schien auch eine solche, denn er hätte seine eigene Mutter besser bedenken sollen! Vielleicht wollte er aber, den Charakter seiner Tochter kennend, derselben Gelegenheit geben, durch ihre Handlungsweise die Mutter zu versöhnen, er hatte sich auch nicht verrechnet, denn die junge Dame kam und suchte auf alle Weise sich die Liebe ihrer Gegnerin zu erwerben, sie beschwor dieselbe, dazubleiben und fortzufahren, die Herrin des Gutes zu sein. Der stolze Sinn meiner Tante widerstrebte jeder Annäherung, sie schloß sich während ihres nothgedrungenen Aufenthalts vollständig ab und wollte die Erbin weder sehen noch sprechen. Ich war dazu bestimmt, den Dolmetscher zwischen den beiden Frauen zu spielen, und muß gestehen, daß meine Tante mir diesen Posten sehr verleidete, denn ihr Stolz und ihre Härte kannte keine Grenzen. Endlich reiste sie ab und übertrug mir den Auftrag, ihre Möbel packen zu lassen und ihr nachzusenden, was ich auch that, nachdem die Erbin wieder in die Stadt gereist, um im Hause eines Bekannten eine Unterkunft zu suchen, bis ihr neuer Haushalt geregelt war. Sie betrug sich während dieser ganzen Angelegenheit so edel und stolz, daß ich ihr meine ganze Hochachtung, meine vollste Ergebenheit schenkte. Wer hätte diese seltene Schönheit je sehen können ohne den Wunsch, dieses Kleinod zu besitzen." Auch ich, mein Fräulein, ich gestehe es, war so thöricht, aus ihren gütigen Worten und Blicken zu schließen, daß ich ihr nicht gleichgiltig sei; ich bot ihr meine Hand an, ihre Antwort war schleunige Abreise, oder besser Flucht, denn wir haben nie mehr von ihr gehört und sie ist verschollen, als ob sie todt wäre!"

Ich weiß nicht, warum ich erleichtert aufathmete, als der Redner zu dieser Stelle kam, „und haben Sie den Flüchtling nicht aufgesucht?" fragte ich schüchtern.

„Seit einem Jahre that ich nichts Anderes," entgegnete er, „aber es war, als ob die Erde sie verschlungen hätte. Selbst ihr Geschäftsmann — der von ihrem Vater bestimmte Testamentsvollstrecker — wußte nichts, als den letzten Brief, welchen er von ihr erhalten, und worin sie ihn ersuchte, die fälligen Quartale auszuzahlen, da sie mit einer Freundin auf Reisen gehe und ihre Wiederkehr nicht bestimmen könne. Sie werden begreifen, daß meine Tante keinen Heller davon anrührte und das Geld zurücksandte. Es ist eine wahrhaft traurige Begebenheit." (Fortsetzung folgt.)

---

y. **Karlsruhe**, 26. Febr. (Großh. Hoftheater.) Das Schauspiel brachte in abgelaufener Woche die Wiederholung zweier bereits früher besprochenen Lustspiele, „Der Vetter" von Benedix und „Die einzige Tochter" von Graf Fredro. In erstgenanntem Stück zeichnete sich Hr. Höcker in der Rolle des eben so liebenswürdig gutmüthigen als drollig konfusen Vetters Siegel in ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

auch der Fastnachtsball, welcher am Dienstag den 29. im königl. Schlosse veranstaltet werden sollte. Ebenso hat der k. russische Botschafter, Baron v. Oubril, wegen dieses Trauerfalles das von ihm angekündigte große Saison-Diner wieder abbestellt. — In der Plenarsitzung, zu welcher vorgestern der Bundesrath sich vereinigte, ist dem Gesetzentwurfe über die Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuches und über die Ergänzung desselben in seiner vom Reichstage angenommenen Fassung die Zustimmung ertheilt worden. Ausschußberichte wurden u. A. erstattet über die Ergebnisse der Verhandlungen, welche von der Kommission für die einheitliche Ordnung des Apothekerwesens geführt worden sind; über den Verkehr mit Sprengmitteln und über den Abschluß eines Uebereinkommens mit Oesterreich-Ungarn wegen der Naturalisation beiderseitiger Angehöriger. Wie verlautet, hat in allen diesen Punkten das Plenum sich mit den Anträgen der betreffenden Ausschüsse einverstanden erklärt. Die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die noch rückständige Vertheilung von Beträgen der französischen Kriegskosten-Entschädigung befinden sich jetzt in der Ausschußberathung. — Nach Mittheilung der „Prov.-Korresp." dürfte der Gesetzentwurf über die Zuständigkeit der Behörden in den Angelegenheiten der Selbstverwaltung und der allgemeinen Landesverwaltung (Kompetenzgesetz) in den nächsten Tagen dem Abgeordnetenhause zugehen.

◯ **Berlin**, 24. Febr. Der Kaiser hatte gestern Nachmittag eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck. Abends 7 Uhr begab sich Höchstderselbe nach dem Hotel „Imperial" und wohnte dem Vortrage bei, welcher dort in der militärischen Gesellschaft von dem Major Helmuth über die Schlacht von St. Quentin gehalten wurde. Auch der Kronprinz und die Prinzen Karl und Friedrich Karl, sowie die Feldmarschälle Graf Moltke und Herwarth v. Bittenfeld waren bei diesem Vortrage zugegen. Heute Vormittag nahm der Kaiser und König die Vorträge der Hofmarschälle entgegen und konferirte dann mit dem Kriegsminister, General der Infanterie v. Kameke. Mittags arbeitete Höchstderselbe mit dem Chef des Militärkabinets, Generalmajor v. Albedyll, worauf der neu ernannte königl. preußische Gesandte bei den großh. mecklenburgischen Höfen und bei den Hansestädten, Geh. Legationsrath v. Wentzel, von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen wurde. Hr. v. Wentzel, bisher bekanntlich königl. preußischer Gesandter am großh. hessischen Hofe, ist vor einigen Tagen von Darmstadt hier eingetroffen und begibt sich binnen Kurzem auf seinen neuen Posten nach Hamburg. Der Kaiser empfing im Laufe des heutigen Nachmittags Se. Durchl. den Prinzen Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters überbrachte. Die Kaiserin wohnte gestern Abend der vom Zentralkomité der deutschen Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im Ministerium des königl. Hauses abgehaltenen Sitzung bei. Heute Vormittag besuchte Höchstdieselbe die Kaiserin-Augusta-Stiftung in Charlottenburg. An der Trauerfeier, welche zum Gedächtniß der verewigten Frau Großfürstin Maria Nicolajewna von Rußland, Herzogin von Leuchtenberg, morgen Mittag in der Kapelle des kaiserl. russischen Botschaftshotels stattfindet, werden die Kaiserl. Majestäten und die Prinzl. Herrschaften theilnehmen. Auf Anordnung des Kaisers und Königs haben diejenigen Generale, welche dieser Feier beizuwohnen beabsichtigen, die große Generalsuniform mit, bezhw. russischen Ordensbändern anzulegen. — Wie schon gemeldet, sind in der am 22. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrathes u. A. die Ausschußanträge in Betreff einer gesetzlichen Regelung des Apothekerwesens gutgeheißen worden. Auf Grund dieser Anträge wird nunmehr das Reichskanzler-Amt einen Gesetzentwurf ausarbeiten, für dessen Bestimmungen die von den betreffenden Ausschüssen dargelegten Gesichtspunkte maßgebend sind Auch mit den Beschlüssen des Reichstages in Bezug auf die Verlegung des Etatsjahres für den Reichshaushalt hat der Bundesrath sich einverstanden erklärt. Im Anschluß daran wird nun auch für Preußen eine Verlegung des Etatsjahres als sehr wünschenswerth betrachtet. — Vom Staatsministerium ist diese Frage bereits in Erwägung gezogen worden. Doch sollen in Betreff derselben noch keine Beschlußnahmen erfolgt sein. Zur Durchführung des Verlegungsplanes sind allen Verhältnissen nach auf Seiten der preußischen Finanzverwaltung, wie der andern Ressorts vielfache Vorbereitungen erforderlich. Deßhalb steht nicht zu erwarten, daß dem Landtage schon in naher Zeit eine bezügliche Vorlage zugehen werde. Wenn aber in Uebereinstimmung mit dem Reichshaushalt die Verlegung des preußischen Etatsjahres schon am 1. April 1877 in Kraft treten soll, so muß die Regelung der Sache noch während der gegenwärtigen Session stattfinden, weil der Landtag in diesem Jahre nicht nochmals zusammentritt. Auch ist dann vor Ablauf der jetzigen Session eine Budgetbewilligung für das erste Quartal des nächsten Jahres nothwendig.

Berlin, 24. Febr. Die Zeitungsnotiz, es sei die Absicht, Berliner Korrespondenten auswärtiger Blätter, soweit sie hier nicht ortsangehörig sind, auszuweisen, und die Vorbereitungen dazu seien bereits im Gange, wird uns von glaubwürdiger Seite als durchaus grundlose Erfindung bezeichnet.

Die englischen Blättern neuerdings telegraphisch gemeldete Nachricht von der wahrscheinlichen Abberufung des Grafen Schuwalow ist nach Allem, was man hört, sehr zweifelhafter Natur und es ist in unterrichteten Kreisen nichts davon bekannt.

Nach dem jetzt bestehenden Lehrplan der Unteroffizierschulen umfaßt der Unterricht: Lesen, Schreiben, Rechnen, deutsche Sprache, Anfertigung aller Arten von Dienstschreiben, militärische Rechnungsführung, Geschichte, Geographie, Planzeichnen und Gesang. Die gymnastischen Uebungen bestehen in Turnen, Bajonettfechten und Schwimmen.

Dortmund, 24. Febr. Der hiesige Oberbürgermeister Becker ist in Düsseldorf zum ersten Bürgermeister gewählt worden.

± **Metz**, 25. Febr. Nach einer Mittheilung des Direktors des Straßburger Theaters wird die Schauspieler-Abtheilung der dortigen Gesellschaft am 2. März hier eintreffen und während der Dauer von vier Wochen eine Reihe von Vorstellungen im hiesigen Stadttheater geben. Damit wird die hiesige Theatersaison vorläufig ihren Abschluß finden. Von Aufführungen in französischer Sprache, welche seither jeden Winter stattfanden, scheint man vorläufig Abstand genommen zu haben.

Dresden, 23. Febr. Die letzte Nachwahl für den Landtag hat, wie der „Köln. Ztg." von hier geschrieben wird, das sehr bemerkenswerthe Resultat ergeben, daß Bebel mit etwa 50 Stimmen seinem national-liberalen Gegner Zenner unterlegen ist. Die Konservativen, welche Anfangs ebenfalls einen Kandidaten aufstellen wollten, haben davon noch in letzter Stunde abgesehen; man muß also annehmen, daß wenigstens ein Theil derselben für Zenner gestimmt hat, um nicht dem Socialisten eine Mehrheit zu lassen. Ist dies der Fall, so hat der Ausfall dieser Wahl eine neue, bedeutungsvollere Wichtigkeit: Liberale und Konservative zusammen (denn die fortschrittlichen Elemente in Chemnitz gehen mit den National-Liberalen) haben über die Socialisten bei einer Landtags-Wahl, wo das Wahlrecht an eine Basis von 3 Mark gebunden ist, nur mit 50 Stimmen obgesiegt. Die Ursache liegt freilich zu Tage: es haben nur etwa 40 Prozent der Wähler gestimmt, und die Säumigen gehörten sicherlich nicht den socialistischen Wählern an. Also eine neue, sehr schlagende Illustration zu der Klage über die maßlose Flauheit unseres Bürgerthums im Kampfe mit den Socialisten.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 25. Febr. Die mit aller Strenge jetzt gehandhabte Grenzbewachung unterscheidet drei Kategorien. Eingeborene der türkischen Grenzprovinzen werden — wenn unbewaffnet — auch ferner noch diesseits aufgenommen, dürfen aber nicht wieder über die Grenze zurück. Oesterreichische Unterthanen, welche nach den insurgirten Provinzen gehen, werden, wenn sie sich in Oesterreich wieder betreten lassen, mit Gefängniß oder Geld gestraft. Fremde Staatsangehörige endlich, die der Insurrektion Zuzug zu bringen beabsichtigen, werden festgenommen und in ihre Heimath „abgeschoben".

Die Besorgniß, daß ein ablehnendes Votum des Abgeordnetenhauses in der Frage des rumänischen Handelsvertrags das Ministerium zum Fall bringen könne, ist weitverbreitet. Man vergißt dabei nur, daß noch kein einziges österreichisches Ministerium durch ein Votum des Parlaments gestürzt ist.

Pesth, 24. Febr. „Pesti Naplo" meldet: Die ungarische Regierung hat ihre Zustimmung zu der Trennung der Südbahn erklärt. Gleichzeitig ist zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung die Abtrennung des ungarischen Theils des Südbahn-Netzes festgestellt worden. Nach Genehmigung der Südbahn-Konvention mit Italien durch den ungarischen Reichstag werden Kommissionen der Regierungen beider Reichshälften die detaillirten Vorarbeiten behufs Durchführung der Trennung vornehmen.

Frankreich.

Paris, 24. Febr. Der „Agence Havas" zufolge verlautet, daß das Ministerium des Innern Casimir Périer und das Handelsministerium Teisserenc de Bort angetragen sei.

Paris, 24. Febr. Die „France" kündigt den Rücktritt des französischen Vertreters im Haag, Turges, des Civilgouverneurs in Algerien, Ducros, und mehrerer kompromittirter Präfekten an.

♂ **Paris**, 25. Febr. Im 7. Pariser Stadtbezirk zieht der konservative Herr v. Germiny seine Kandidatur zurück, so daß hier nur der Radikale Frébault und der Bonapartist Bartholoni einander gegenüberstehen. Im 14. Bezirk zieht der Radikale Asseline zu Gunsten seines Gesinnungsgenossen Germain Casse, und im 15. ziehen die Radikalen Thulié und Jobbé-Duval zu Gunsten des der gemäßigten Linken angehörigen Fregattenkapitäns Farcy ihre Kandidaturen zurück. Der „Patrie" zufolge gibt Herr Rouher den Kampf in Ajaccio auf und räumt dem Prinzen Napoleon das Feld. Diese Meldung wird indeß noch der Bestätigung bedürfen.

Um den durch den Tod des Herrn v. Carré erledigten Platz in der Akademie bewerben sich die Herren Victorien Sardon, Paul Féval und Henri de Bornier.

Unter anderen Greuelthaten, welche die neue republikanische Majorität der klerikalen Presse zufolge in der Kammer vollbringen soll, wird auch der Antrag genannt, die seit der Restauration aus dem bürgerlichen Gesetzbuch verbannte Ehescheidung in dasselbe wieder einzuführen. Das wäre in der That entsetzlich!

♂ **Paris**, 24. Febr. Hr. Thiers hat, wenn die „Liberté" recht unterrichtet ist, den Senatorenwählern von Belfort brieflich die Gründe auseinander gesetzt, welche ihn bestimmt hätten, für die Vertretung des 9. Pariser Bezirks im Abgeordnetenhause zu optiren. Er soll in diesem Briefe, immer nach der „Liberté", mit Nachdruck auf die Gefahren des Radikalismus hinweisen und den Entschluß aussprechen, denselben in der Kammer mit allen Kräften zu bekämpfen und dem Fortschritt einer Bewegung entgegenzuarbeiten, welche für die Sicherheit und Unverletzlichkeit des Landesgebiets die bedenklichsten Folgen haben könnte. In den sonst dem Hrn. Thiers nahestehenden Blättern, wie der „Temps" und der „Bien public", ist von einem solchen Briefe nichts zu entdecken.

Hr. Buffet verläßt heute Abend Paris und begibt sich in seine Heimath, das Vogesen-Departement. Der Unterstaatssekretär Desjardins hat noch im Laufe des heutigen Tags die Geschäfte des Ministeriums des Innern dem Hrn Dufaure übergeben.

In der Sitzung des Ferienausschusses vom 20. v. M. hatte Hr. Buffet auf alle an ihn gerichteten Fragen immer nur erklärt, er sei für seine Amtsführung Niemand mehr als den künftigen Kammern verantwortlich. Nun tritt er zurück, ohne auch nur den Zusammentritt dieser Kammern abzuwarten. „La Presse" findet das nicht in der Ordnung und verlangt von Hrn. Buffet, daß er sich auch noch als Privatmann den beiden Kammern zu Verfügung stelle.

Paris, 24. Febr. (K. Z.) Der heutige Tag, der Geburtstag der Republik von 1848, ging ohne alle Ruhestörung vorüber. Die Gerüchte, daß heute Kundgebungen stattfinden sollten, kamen daher, daß die Bonapartisten gestern Zettel hatten vertheilen lassen, worin die Pariser Bevölkerung aufgefordert wurde, sich heute um 2 Uhr an der Bastille einzufinden. Dieses schmachvolle bonapartistische Manöver mißlang jedoch vollständig.

Großbritannien.

† **London**, 24. Febr. Im Unterhause erwiderte Schatzsekretär Northcote auf eine Anfrage Hartingtons: In Betreff der Tonnengelder im Suez-Kanal könnte keineswegs eine Aenderung eintreten, bevor nicht der Khedive, die Pforte und die dabei interessirten Seemächte eine solche erwogen und genehmigt hätten. Die Verhandlungen zwischen Lesseps und Oberst Stokes nähmen den befriedigendsten Verlauf, Stokes werde demnächst nach England zurückkehren. Auf weitere Details jetzt einzugehen, sei nicht opportun.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 26. Febr. 11. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten Geh. Rath Bluntschli.

Auf der Regierungsbank Staatsrath Ellstätter und Geh. Referendär Nicolai, später Staatsminister Dr. Jolly, Ministerialrath Winnefeld, Ministerialpräsident Turban und Ministerialrath Poppen.

Nachdem der Vorsitzende die Sitzung eröffnet, bringt das Sekretariat den Einlauf nachstehender Petitionen zur Kenntniß des Hauses:

1) Bitte der Stadtgemeinde Meersburg, um Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen der badischen und württembergischen Eisenbahn am Bodensee.

2) Von der Handelskammer Bruchsal, wirthschaftliche Bedenken gegen den Gesetzesentwurf die Erwerbsteuer betr.

3) Bitte einer Anzahl Wasserwerk-Besitzer, betreffend den Gesetzesentwurf über die Benützung und die Instandhaltung der Gewässer.

4) Bitte der Gemeinden Donaueschingen, Dürrheim, Aasen, Sunthausen, Hochemmingen, Oefingen, Oberbaldingen, Biedingen, Heidenhofen und Wolterdingen, um Erbauung einer Eisenbahn von Schwenningen über Dürrheim nach Donaueschingen betr.

5) Bitte der sämmtlichen Schmalvieh-Metzger des Großherzogthums Baden, Herabsetzung der Fleischaccise betr.

6) Bitte der Städte Tauberbischofsheim und Walldürn mit Königheim, Schweinberg, Hardheim, Höpfingen und umliegenden Orten und des Eisenbahn-Komité's von da, Führung der Eisenbahn Miltenberg-Seckach über Walldürn, um Herstellung einer Bahnverbindung Tauberbischofsheim-Walldürn betreffend.

Die Berichte der Budgetkommission über die Rechnungsnachweisungen des Finanzministeriums und der Eisenbahnbetriebs-Verwaltung für 1872 und 1873 werden von den Abgg. Bengel, Lamey, Edelmann und Pflüger nach Maßgabe der Tagesordnung erstattet, und werden die Anträge, die betreffenden Einnahme- und Ausgabeposten für unbeanstandet zu erklären, jeweils vom Hause angenommen.

Ueber den weitern Gegenstand der Tagesordnung, den Gesetzesentwurf, die Auflösung der Gemeinde Thengen-Hinterburg betr., referirt

Abg. Fieser. Derselbe beleuchtet die Vorlage zunächst

---

wohnter Weise aus. Außer ihm sind die Damen Grösser (Wilhelm) und Schaupp (Pauline) und die HH. Nebe (Gärtner), Grösser (Buchheim) und Hansen (Ernst) mit Anerkennung zu nennen. In dem zweiten Lustspiel ergötzte wieder Hr. Lange das Auditorium mit der gewohnten drastischen Komik in Darstellung des in die Enge getriebenen Vaters fünf „einziger" Töchter. — Zwischen beiden Stücken reproduzirte das Orchester unter lebhaftem Beifall des Publikums eine gelungene Komposition seines Mitgliedes Hrn. C. Ebner, einen „Träume schöner Stunden" benannten Walzer, der einen recht frischen und heitern Eindruck machte.

---

4 **Mannheim**, 25. Febr. Sind auch erst wenige Jahre seit der Gründung des Deutschen Reiches verflossen, so ist doch bereits eine beträchtliche Literatur über die Verfassung des Reiches sowie des ihm vorhergegangenen Norddeutschen Bundes entstanden. Zu den neuesten Erscheinungen auf diesem Gebiete gehört in erster Reihe das Werk des Professors Dr. Laband in Straßburg „Das Staatsrecht des Deutschen Reiches", dessen erster Band im Laupp'schen Verlage (Tübingen 1876) erschienen ist. Der Verfasser unterzieht sich darin der Aufgabe, die rechtliche Natur der neu erstandenen, zum Theile sehr eigenartigen, öffentlich rechtlichen Verhältnisse zu erörtern und festzustellen, sowie dieselben allgemeineren Rechtsbegriffen unterzuordnen. Dabei ist dem inneren Zusammenhange des Verfassungsrechtes mit den anderen Rechtsgebieten, dem Verhältnisse zum Landes-Staatsrechte gebührend Rechnung getragen. Der erste Band gibt zunächst die Entstehungsgeschichte des Deutschen Reiches, erörtert sodann die rechtliche Natur des Reiches, das Verhältniß desselben zu den Einzelstaaten, die natürlichen Grundlagen des Reiches (Volk und Land, Reichsangehörige und Reichsgebiet), und schildert sodann die Organisation der Reichsgewalt (Kaiserthum, Bundesrath, Reichsbehörden, Reichsbeamten, Reichstag). Den Schluß des Bandes bildet die Sonderstellung Elsaß-Lothringens im Reiche. Der zweite Band wird die Darstellung derjenigen Regeln enthalten, welche die Lebensthätigkeit des Reiches in formeller und materieller Hinsicht beherrschen.

in formeller Beziehung unter Hinweis auf Art. 3 und 4 der Gemeindeordnung und führt sodann in thatsächlicher Beziehung an, daß die Gemeinden Thengen-Hinterburg und Thengenstadt früher vereinigt waren, später aber in einer aus den Akten des Ministeriums nicht zu ersehenden Weise getrennt wurden. Die Gemeinde Thengen-Hinterburg sei aber zu klein zum selbständigen Bestande und daher schon seit nahezu vier Jahrzehnten bemüht, die Vereinigung mit Thengenstadt zu erstreben, welche jedoch in Folge der ungünstigen Vermögensverhältnisse von Thengen-Hinterburg an dem Widerstande von Thengenstadt scheiterte. Eben so wenig konnte das Gesuch um Umgestaltung in eine Kolonie zur Erfüllung gelangen. Nachdem sich jedoch die Vermögenslage von Thengen-Hinterburg etwas gehoben, wurde der Wunsch nach Vereinigung wieder aufgenommen und durch die Vertretungen der beiden Gemeinden die Zustimmung hiezu erklärt. Die Vereinigung entspreche auch dem Interesse einer bessern Gemeindeverwaltung, welche bei der geringen Anzahl von Bürgern (17) und der kleinen Gemarkung (60 Hektare, von denen 30 in Domänenwaldung bestehen) sehr schwierig, ja geradezu unmöglich gewesen sei. Es werde daher der Antrag gestellt, dem Gesetzentwurfe zuzustimmen.

Nachdem noch Abg. Frech unter Hinweisung auf die bisherige schwierige Lage von Thengen-Hinterburg diesen Antrag unterstützte, wird der Gesetzentwurf, dessen einziger Artikel lautet:

„Die Gemeinde Thengen-Hinterburg im Amtsbezirk Engen wird als selbständige Gemeinde behufs ihrer Vereinigung mit der Gemeinde Thengen aufgelöst."

einstimmig von der Kammer angenommen. Die Abstimmung erfolgte durch Aufstehen von den Sitzen und wird die namentliche Abstimmung in der nächsten Sitzung, welche am Mittwoch stattfinden wird, vorgenommen werden.

Nach einigen geschäftlichen Bemerkungen des Vorsitzenden wird die Sitzung geschlossen.

Badische Chronik.

R. Karlsruhe, 23. Febr. (Sitzung des Stadtraths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Zum Armenkasse-Verrechner wird der Leihhauskontroleur Wilhelm Sachs dahier ernannt und beschlossen, als Geschäftszimmer das Zimmer Nr. 10 des Rathhauses (unteres Stockwerk, nördl. Gang) zu bestimmen. Der Tag der Uebergabe der Verrechnung wird noch festgesetzt werden.

Der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1876 wird im Entwurf vorgelegt und zur Berathung der Budgetkommission zugewiesen.

Das städt. Wasser- und Straßenbau-Amt erhält Weisung, das Verbot des Befahrens der Wege des Kammergutes Gottesau mit schwerem Fuhrwerk strenge einzuhalten und zu diesem Behufe eine Instruktion an das Straßenaufsichts-Personal ergehen zu lassen.

Eine Eingabe von Bewohnern der verlängerten Sophienstraße bittet um bessere Herstellung dieser Straße. Auf Antrag der Bankommission beschließt das Kollegium, das städt. Wasser- und Straßenbau-Amt zu beauftragen, die Straßenstrecke z. Z. noch in provisorischer Weise thunlichst zu verbessern.

Eine ähnliche Eingabe bezüglich einer Straßenverbesserung an der Spital- und Schwanenstraße mußte z. Z. abschlägig beschieden werden, weil dringendere Arbeiten noch vorgehen müssen.

* Karlsruhe, 25. Febr. Für die bevorstehenden Sitzungen des ersten Quartals wurden gezogen:

I. Hauptgeschworene: Seifensieder Anton Jüngling von Kuppenheim, Fabrikant Johann David Albrecht von Pforzheim, Gutsbesitzer Wilhelm Paravicini von Bretten, Rathschreiber Michael Anton Göpferich von Neibsheim, Gemeinderath Christof Wüst von Ellmendingen, Buchdrucker Richard Bart von Ettlingen, Schiffer Otto Wiegandt von Gernsbach, Kaufmann Gottlieb Ripp jun. von Pforzheim, Bierbrauer Anton Stor von Bretten, Gemeinderath Wilhelm Schweikart von Bauschlott, Gemeinderath Heinrich Ganz von Durmersheim, Kaufmann Julius Bodenweber von Karlsruhe, Bankier Simon Heimberger von Bruchsal, Wirth Ferdinand Keller von Bruchsal, Wirth Philipp Ruf von Huchenfeld, Partikulier Emil Vierordt von Karlsruhe, Rentner Ferdinand Pfeifer in Mühlburg, Handelsmann Jakob Gambsch in Bruchsal, Fabrikant Georg Weisse in Karlsruhe, Gastwirth Johann Iffland in Karlsruhe, Kaufmann Wilhelm Finkh in Karlsruhe, Handelsmann Alexander Dreifuß in Bruchsal, Kaufmann Abraham Becker in Ettlingen, Gemeinderath Christian Fischer in Gernsbach, Vermögensverwalter Wilhelm Dussault in Karlsruhe, Bürgermeister Gottfried Becker von Weiler, Weinhändler Christian Bornhäuser in Bruchsal, Wirth Karl Heinrich Bopp in Bruchsal, Gastwirth Hermann Höllischer in Baden, Gemeinderath Karl Jakob Raupp in Dietlingen.

II. Ersatzgeschworene: Major a. D. Karl Diez, Buchhändler August Knittel, Tapezier Lepopold Distelhorst, Kaufmann Friedrich Maisch, Rath Karl Hacker, Rentner Karl v. Babo, Bankier Julius Nägele, Hofkonditor Georg Ritzhaupt, sämmtliche in Karlsruhe.

§* Vom Mittelrhein, 25. Febr. Bezüglich der in der heutigen Nummer Ihres Blattes enthaltenen Mittheilung, daß die Zustimmung zu dem von der altkatholischen Gemeinde in Pforzheim der nächsten Synode zu unterbreitenden Antrag auf Aufhebung des Cölibats bezw. auf Gestattung der Beibehaltung verheiratheter Geistlichen abgelehnt worden sei, ist zu bemerken, daß die auf letzten Sonntag nach Karlsruhe einberufene altkathol. Bezirksversammlung allerdings den Beitritt insofern nicht zugesagt hat, als der Antrag nicht im Namen aller zum Bezirke gehörigen Gemeinden eingebracht werden soll. Es ist den einzelnen Gemeinden anheim gegeben worden, ihre Zustimmung für sich zu erklären. Diese ist auch schon von verschiedenen Seiten erfolgt. Hinsichtlich der weiteren von der Versammlung gefaßten Beschlüsse ist anzuführen, daß als hiebei geltender Abstimmungsmodus festgesetzt wurde, daß wie bei den Altkatholiken-Kongressen jeder anwesende Delegirte, deren Zahl nicht beschränkt ist, eine Stimme führt. Sodann soll bei der nächsten Synode beantragt werden, daß die neu bearbeiteten Katechismen einer besonderen, zur Prüfung derselben ernannten Kommission vorgelegt werden sollen; ferner seien Preise zu setzen auf die Neubearbeitung der biblischen Geschichte und der liturgischen Bücher; letztere in deutscher Sprache, zu deren Begutachtung ebenfalls besondere Kommissionen gebildet werden sollen. Auch soll beantragt werden, daß die deutsche Sprache beim Gottesdienst jetzt schon, so weit möglich, angewendet wird. Die weiteren Verhandlungen betrafen Anträge auf Bestellung eines besonderen Vertreters des Bischofs in Baden, sowie die Wahl noch eines weiteren Bischofs für die Altkatholiken Deutschlands.

r. Heidelberg, 25. Febr. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat Dr. Adolf Mayer, Professor der Agrikulturchemie an hiesiger Universität, einen ehrenvollen Ruf an die neue landwirthschaftliche Akademie zu Wageningen bei Arnheim erhalten, und wird demselben im Laufe dieses Sommers Folge leisten.

§ Heidelberg, 25. Febr. In dem Vortrage, welchen vorgestern Abend Hr. Pfarrer Rieks im Volksbildungs-Verein über die Romanisirung von Mitteleuropa im 8. Jahrhundert hielt, legte derselbe das Hauptgewicht auf den Nachweis, daß ein großer, wenn nicht der größte Theil der Arbeit des Bonifazius darauf gerichtet gewesen sei, an die Stelle der vorher bestandenen Selbständigkeit der Bischöfe und christlichen Gemeinden eine feste Verknüpfung und Abhängigkeit von Rom zu setzen. Der weit über eine Stunde dauernde Vortrag wurde von dem sehr zahlreichen Publikum mit lebhaftestem Beifall aufgenommen. — Die schon kürzlich erwähnte, von einer größeren Anzahl hiesiger Wirthe an den Stadtrath gerichtete und von diesem empfehlend dem Großh. Bezirksamte übergebene Bitte um Aufhebung der Polizeistunde ist von letzterer Behörde zurückgegeben worden, weil das betreffende Gesuch an das Großh. Ministerium des Innern zu richten sei. Der Stadtrath will nun den Gesuchstellern überlassen, die weiteren Schritte selbst zu thun. — Bis jetzt war von einem auswärtigen Geistlichen jedes Jahr eine Chronik der Stadt Heidelberg verfaßt, von der Gemeinde honorirt und im Druck herausgegeben worden. Die diesmalige Zeitgeschichte zeigte sich jedoch nicht entsprechend, weil nicht genügend sachlich abgefaßt, und es hat der Stadtrath daher die Bearbeitung der städtischen Chronik bei dem seitherigen Verfasser abbestellt, weil aus dem Umstande, daß dem nicht am Orte wohnenden Bearbeiter die Gelegenheit zur eigenen Beobachtung der Vorkommnisse während des Jahres fehlt, auch fernere Unzuträglichkeiten sich ergeben könnten. — Der Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung auch den Hrn. Oberbürgermeister ermächtigt, ein Portrait des vor Kurzem verstorbenen früheren Oberbürgermeisters Speyerer zu beschaffen, um dasselbe auf dem Rathhause zum Andenken an die Verdienste des Dahingeschiedenen aufzubewahren. Auch soll mit Hilfe zu sammelnder Urkunden eine Biographie des Verstorbenen angefertigt werden.

Mosbach, 25. Febr. Die Bilanz des hiesigen Vorschußvereins für 1875 weist einen Gesammtumsatz von 5,022,278 M. und einen Reingewinn von 13,665 M. nach. Unter den Passiven sind: das Guthaben der Mitglieder an Stammantheilen mit 199,113 M., der Reservefond 10,061 M., die Spezialreserve 635 M., Spareinlagen und Depositen 564,511 M. Auf Vorschußkonto wurden umgesetzt 1,624,994 M. 31 Pf., auf Wechselkonto 323,242 M. 77 Pf., auf Konto-Korrent 1,180,051 M. 67 Pf. Die Zahl der Mitglieder ist 1313. Als Dividende werden mindestens 7 Prozent vertheilt werden können.

≋ Vom Bodensee, 24. Febr. Für die Rentabilität der Eisenbahn-Linie Singen-Winterthur-Kreuzlingen ist es, wie Sie wissen, von Erheblichkeit, daß die Bahn in westlicher Richtung, nämlich von Winterthur über Oerlikon und Zofingen nach Aarau fortgeführt werde. Aus dem neuesten Gutachten des Hrn. Oberingenieurs Bridel ergibt sich nun, daß allerdings die Unterbringung eines Kapitals von mindestens 500,000 Fr. gegen Obligationen zweiten Ranges auf das östliche Theilstück unumgänglich nothwendig sei — gleichzeitig aber auch, daß, wenn die Beschaffung dieser Summe gelingt, die Lage der Unternehmens ein Aufgeben des Baues der westlichen Linie und eine Einstellung des Betriebes des östlichen Theilstückes nicht rechtfertigen könne. — Die Erben des jüngst verstorbenen Hrn. Fabrikanten Johann Herosé, welcher in Wehr (Amts Schopfheim) eine trefflich eingerichtete Türkisch-Garnfärberei und Druckerei für rothe Baumwollenzeuge besaß, haben, wie wir vernehmen, der Krankenkasse jener Fabrik die Summe von 1000 Fr. übermittelt.

Vermischte Nachrichten.

⊿ Straßburg, 25. Febr. Seit heute Vormittag endlich hat der Wasserstand der Ill alles Bedenkliche verloren und sank seitdem der Fluß um nahezu einen Meter. Auf den Bergen bemerkt man frisch gefallenen Schnee, wie überhaupt heute ein sehr frostiger, dabei heller Tag war. Der Rhein, gestern Abend auf + 2,09 M. gefallen, stieg heute Morgen wieder auf + 2,26 M., sinkt jedoch neuerdings.

Seit gestern haben die Frühlingsboten, die Störche, angefangen, ihre Wohnstätten auf den Dächern und Kaminen der Altstadt wieder aufzuschlagen. — Die Vorlesungen des Sommersemesters an hiesiger Universität beginnen am 24. April.

Nachschrift.

† Glogau, 25. Febr. Seit heute Vormittag heftiger Eisgang. Die Oderbrücke schwebt in größter Gefahr. Der Wasserstand beträgt 15 Fuß 7 Zoll. Der Damm ist völlig überschwemmt. Die angestellten Sprengversuche an der Eisversetzung vor der Oderbrücke waren bisher erfolglos.

† München, 26. Febr. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses unter dem Vorsitze des Abg. Freytag wurde mit 7 Stimmen der Klerikalen gegen 7 Stimmen der Liberalen, durch Stichentscheid des Vorsitzenden, die Regierungsvorlage wegen Verleihung von 200 Mark Zulage an jeden pragmatisch angestellten Beamten abgelehnt und lediglich die bisherigen provisorischen Theuerungszulagen der Beamten pragmatisch gemacht.

† Wien, 26. Febr. Die „Presse" meldet: Die Südbahn-Verhandlungen sind beendigt. Die Generalverhandlung findet am 28. Februar definitiv in Paris statt. Der genehmigte Basler Vertrag gelangt daselbst zur Publikation. Präsident Hopfen und Generaldirektor Bontoux reisen heute nach Paris ab.

Die „Presse" dementirt die Nachricht, daß der Bankverein 15,000 Aktien der Mährischen Grenzbahn besitze. Bei der Syndikatsbetheiligung des Bankvereins sind an den Grenzbahn-Titres sehr weitgehende Abschreibungen erfolgt, daher der Kursrückgang der letzteren dem Bankverein nur geringen Schaden verursacht.

† Prag, 25. Febr. Die Nachgrabungen nach den Verunglückten im Engerth-Schachte bei Kladno sind beendet. Im Ganzen sind 19 Personen todt, 4 schwer und 3 leicht verwundet.

† Rom, 25. Febr. Die „Amtszeitung" enthält ein königl. Dekret, durch das die Kammersession geschlossen und das Parlament zu einer neuen Session auf den 6. März einberufen wird.

† Madrid, 25. Febr. (Amtliche Mittheilung.) Acht Bataillone Karlisten verweigerten nach den letzten blutigen Gefechten, ferner auf die königlichen Truppen zu schießen. Martinez Campos meldet die Unterwerfung von neun Bataillonen Karlisten bei Pampelona. Berichten aus Tolosa zufolge bieten Tausende von Karlisten ihre Ergebung an.

† London, 25. Febr., Abends. Die Bill, nach welcher das Haus der Lords jetzt die höchste Appell-Instanz bildet, passirte im Oberhause die zweite Lesung.

† New-York, 25. Febr. Ein großes Meeting, veranstaltet von der New-Yorker Handelskammer, sprach sich für die Wiederaufnahme der Baarzahlungen als unerläßliche Vorbedingung für die Hebung der Geschäfte aus.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 26. Febr., die übrigen vom 25. Febr.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105½	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	—
Baden 5% Obligationen	105⅛	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4½% „	101¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	95¼	£ à 12.	103½
„ 3½% Oblig. v. 1842	93¼	„ 5% do. von 1871	99
Bayern 4½% Obligationen	101½	„ do. von 1872	—
„ 4% „	94⅛	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅞
Württemberg 5% Obligat.	104⅜	Schweiz 4½% Bern Stadtobl.	99
„ 4½% „	101⅜	V.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	95¾	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	96⅝	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	97⅛	von 1865	101½
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1965r	
Zins 4½%	64⅜	(10/40r v. 1864)	102
„ 5% Papierrente		3% Spanische	19⅛
Zins 4½%	60	Volle französ. Rente	104¾

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	157⅞	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	64⅞
Badische Bank	103⅝	3% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	96
Deutsche Vereinsbank	71¼	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	79⅜
Darmstädter Bank	109	5% dto. steuerfr. neue „	77¾
Oesterr. Nationalbank	789	5% do. (Neumarkt-Ried)	77¾
Württemberg. Vereinsbank	111⅜	5% Donau-Drau	57¼
Oesterr. Kredit-Aktien	155½	5% Frz.-Jos.-Prior.	—
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	73¼
Rheinische Kreditbank	91	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	70½
Basler Bankverein	85⅞	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	—
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	65⅜
Berliner Bankverein	79⅓	Vorarlberger	67⅜
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	69
Deutsche Effektenbank	104⅝	5% Ungar. Nordostb. Prior.	61¾
Oesterr.-deutsche Bank	90½	5% Ungar. Galiz.	59½
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	73¼
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	114	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	81⅝
4% Hessische Ludwigsbahn	98	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47¼
3½% Oberhess. Eisenb. 350 fl.	72¾	5% österr. Staatsb.-Pr.	97¾
5% österr. Frz. Staatsbahn	252⅜	3% österr. Staatsb.-Pr.	64⅛
5% „ Süd-Lombarden	10[illegible]¾	3% Ivorn. Pr., Lit. C, D & D,	41⅛
5% „ Nordwestb.-A.	—	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisenb. à 200 fl.	142½	bank-Pfandbriefe	101½
5% Rud.-Eisenb. 2. Em. 200 fl.	—	4½% „	96¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	159½	6% Pacific Central	92⅜
5% Franz Josef-Eisenbahn	126½	6% South Missouri	58½
Galizier	172		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	108¾	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	107
Bayr. 4% Prämien-Anl.	125	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	113¼
Badische 4% dto.	123⅛	„ 100-fl.-Loose v. 1864	299.—
„ 35-fl.-Loose	142.40	Ungar. Staatsloose 100 fl.	163½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	77¾
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	49.—
„ „ 25-fl.- „	151.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach Gunzenhaus. Loose	24.75	Meininger 7 fl.-Loose	20.70
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	115¾

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 4%	204.70	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.40	Ducaten . . . „	9.46—51
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	176.30	20-Francs-St. . „	16.26—30
		Engl. Sovereigns „	20.40—45
Disconto . . l. S. 4 %		Russische Imperial „	16.67—72
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 26. Febr. Kreditaktien 313.50, Staatsbahn 505.— Lombarden 203.—, Disc. Commandit 126.—, Reichsbank 158.— Tendenz: fest.

Wiener Börse. 26. Febr. Kreditaktien 177.10, Lombarden 116.25, Staatsbahn —.—, Anglobank 91.30, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.20½. Tendenz: fest.

New-York, 26. Febr. Gold (Schlußkurs) 114.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 27. Febr. 1. Quartal. 30. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** Zum ersten Male: **Der Registrator auf Reisen**, Posse mit Gesang in 3 Akten, von l'Arronge und G. v. Moser. Musik von Bial. Anfang ½7 Uhr.

Dienstag, 29. Febr. 1. Quartal. 31. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung. Vormittags halb 11 Uhr.** Zum ersten Mal wiederholt: **Der Registrator auf Reisen**, Posse mit Gesang in 3 Akten, von l'Arronge und G. v. Moser. Musik von Bial.

Theater in Baden.

Mittwoch, 1. März. **Der Widerspenstigen Zähmung**, komische Oper in 4 Akten, von Herrmann Götz. Anfang 6 Uhr.

Todesanzeige

Z.576. Konstanz. Verwandten und Freunden zeige ich an, daß unsere liebe Tante und Großtante **Henriette Engel** Wittwe, geb. Scheuermann, im Alter von 79 Jahren heute früh 2 Uhr sanft entschlafen ist.

Konstanz, 25. Februar 1876.

Namens der Angehörigen:
Max Stromeyer,
Oberbürgermeister.

Z.573.1. Nr. 953. Baden.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Waldmeisters der Stadtgemeinde Baden mit einem jährlichen Gehalt bis zu 1800 Mark ist durch Todesfall in Erledigung gekommen.

Bei der Wiederbesetzung dieses Dienstes wird auf den Nachweis von Kenntnissen im Vermessungs- und Wegbauwesen Rücksicht genommen werden.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Vorlage von Zeugnissen innerhalb 14 Tagen dahier einreichen.

Baden, den 23. Februar 1876.

Der Oberbürgermeister
Gönner.

Für Schneider.

In einem der größten **Badeorte** Süddeutschlands ist ein seit langen Jahren betriebenes Schneidergeschäft mit einer ausgebreiteten feinen Kundschaft und einem Waarenlager im ungefähren Werthe von fl. 8000. —, krankheitshalber sofort oder zu Ostern unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Weiterbetrieb zu verkaufen.

Reflektanten wollen ihre Anfragen unter Angabe der Baarmittel oder zu bietender Sicherheiten gefl. unter Chiffre BC. Nr. 5434 an die **Annoncen-Expedition von D. Frenz in Mainz** richten. Z.558.

Dienerstelle-Gesuch.

Z.587.1. Ein mit guten Zeugnissen versehener, gewandter Herrschaftsdiener sucht wegen Abreise seiner Herrschaft anderweitige Stelle. Näheres durch **J. Müller**, Placirungs-Büreau, Zähringerstr. 67 in Karlsruhe.

Stellegesuch zu Kindern Z.586. Eine im besten Alter stehende Wittwe, mit guten Referenzen, die gut deutsch und englisch spricht, sucht zum beliebigen Eintritt Stelle bei einer besseren Familie als Kindsfrau. Näheres durch **J. Müller**, Placirungs-Büreau, Zähringerstr. 67, Karlsruhe.

Z.510.2. Mannheim.

Ein gebildetes solides Mädchen wird sofort zur Stütze der Hausfrau zu engagiren gesucht. Photographie wäre erwünscht. Näheres unter N6233a durch ***Haasenstein & Vogler*** in ***Mannheim.***

Z.582.1. **Baufach.**

Ein Bautechniker, praktisch und theoretisch gebildet, sucht Engagement. Gefl. Offerten sub ***X 3916*** durch ***Rudolf Mosse in Strassburg i. Els.*** erbeten. C S.cpt.14/II.

Z.577.1. Karlsruhe.

Ein Koch,

Oesterreicher, empfiehlt sich zur Uebernahme von **Dejeuner, Diner, Souper** 2c. hier und auswärts, jedoch die Bereitung nur außer dem Hause. Wohnhaft Neue Waldstraße Nr. 75, 1ter Stock.

Z.579.1. Ein im Fahren und Reiten durchaus bewanderter j. Mann, evangel. (ged. Cavall.-Unteroffiz) sucht auf beste Zeugnisse gestützt Stelle als

Herrschaftskutscher

und kann der Eintritt pr. 1. Mai oder später erfolgen. Offerten sub Chiffre L.485. an ***Rudolf Mosse*** in ***Frankfurt a. M.*** erbeten. (cpt.84/II)

Gesuch. Z.559.2. In einer ev. Offiziersfamilie wird eine Dame gesucht, welche die Arbeiten der 2 ältern Kinder beaufsichtigt, den ersten Unterricht bei einem Mädchen leitet und sonst der Hausfrau behilflich sein will.

Meldungen unter Angabe der nähern Bedingungen sub R. D. 22. Bruchsal postlagernd.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einf. v. 10 Briefmarken à 10 Pf. direct v. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: „**Dr. Airy's Naturheilmethode**", Preis 1 Mark. Der in diesem **berühmten illustr.**, ca. **500** S. stark. **Buche** angegebenen Heilmethode verdanken Tausende ihre **Gesundheit.** Die zahlreichen darin abgedruckten **Dankschreiben beweisen**, daß selbst **solche** Kranke noch **Hilfe gefunden**, die, der **Verzweiflung nahe, rettungslos verloren** schienen; es sollte daher dies **vorzügl. Werk in keiner Familie fehlen.** ☞ Man **verlange** und **nehme nur** das „Illustrirte Originalwerk von **Richter's Verlags-Anstalt** in **Leipzig**", welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.

Vorräthig in der **Creuzbauer**'schen Buchhandlung in **Karlsruhe.** B.959.9.

The Singer Manufacturing Co.,

grösste
Nähmaschinenfabrik
der Welt,
erhielten für die Güte und vorzüglichen Leistungen mehr als

120 Ehrenpreise

und wurden davon bis jetzt über

1,500,000

Stück, oder mehr als ein Drittel der Gesammt-Nähmaschinen-Fabrikation Amerika's verkauft. Dieser Absatz beweist am besten die Vollkommenheit der Original-Singer-Maschinen und die denselben gewordene

Allgemeine Anerkennung des Publikums.

G. Neidlinger,
Carlsruhe, Carl-Friedrich-Str. 32.

Um es Jedem zu ermöglichen, sich eine seinen Zwecken entsprechende Maschine anzuschaffen, werden die Original-Singer-Nähmaschinen, wo es gewünscht wird, gegen wöchentliche Abzahlung von *M.* 2 —. und ohne Preiserhöhung abgegeben.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original-Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung angenommen. Z.482.2.

Rheinische Hypotheken-Bank in Mannheim.

Z 332. 2.

General-Versammlung.

Die vierte ordentliche General-Versammlung der Rheinischen Hypotheken-Bank wird

Montag den 13. März, um 12 Uhr,

im **Locale der Harmonie** dahier stattfinden.

Zu dieser General-Versammlung laden wir hiermit die Herren Aktionäre ein.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Bilanz und Bericht der Revisions-Commission.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes (Stat. § 28).
5. Wahl von sechs Aufsichtsräthen an Stelle der gemäß den Statuten § 46 ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes und Wahl der Revisions-Commission.

Je fünf Aktien geben eine Stimme (Stat. § 37).

Jeder Aktionär ist zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt (Stat. § 37).

Eintrittskarten zur General-Versammlung ertheilen
in **Mannheim** unsere Bank,
„ **Carlsruhe, Heidelberg, Freiburg, Constanz** die Filialen der Rheinischen Credit-Bank,
„ **Stuttgart** die Württembergische Vereinsbank,
„ **Frankfurt a. M.** die deutsche Vereinsbank.
„ **Basel** die Baseler Handelsbank.

Zur Erlangung einer Eintrittskarte sind spätestens drei Tage vor der General-Versammlung die Aktien, nebst einem arithmetisch geordneten, doppelt ausgefertigten und von dem Besitzer der Aktien unterzeichneten Verzeichniß der Aktiennummern bei einer der genannten Stellen zu hinterlegen.

Mannheim, 10. Februar 1876.

Der Aufsichtsrath.

Z.568. 1. Die

Hof-Kunst- und Seiden-Färberei

von **Ed. Printz** in **Karlsruhe**

empfiehlt sich bei Beginn der Saison in allen für dies Fach bezüglichen, nachstehenden Arbeiten unter Zusicherung schöner, solider Ausführung.

Färberei jeder Art, Stoffe und Kleider, Bänder, Shawls 2c. 2c. in allen Farben. — **Färberei** von Möbelstoffen, Pelüsche, Teppichen, Decken 2c. 2c. in schöner Ausrüstung. — **Herrenkleider** werden **unzertrennt** in soliden Farben gefärbt. — **Ressort-Färberei** für werthvolle seidene Kleider. — **Federn-Färberei.** — **Druckerei** in Seide und Wolle. — **Chemische Reinigung** von Herren- und Damengarderoben **unzertrennt** ohne Beeinträchtigung der Façon. — **Waschcrei** von Teppichen, Decken, Läufern 2c. 2c.

Z.152. 4. **Die**

Schweiz. Unfallversicherungs-Actiengesellschaft

in Winterthur

Grund-Kapital fünf, emittirt drei Millionen Franken,
versichert gegen feste Prämie

Arbeitergruppen gegen Unfälle **aller Art** bei Ausübung ihres Berufes, sowie Arbeitgeber gegen die ihnen durch gesetzliche Bestimmungen aufzuerlegenden Lasten bei Unfällen ihrer Arbeiter.

Jedermann gegen die Folgen körperlicher Beschädigung an Leben u. Gesundheit durch Unfälle **aller Art in** und **ausser** dem Berufe und speziell auch **nur auf Reisen.**

Die Direction.

Prospecte sind zu haben bei der General-Agentur: **Gustav Fromme** in **Karlsruhe,** Zähringerstrasse 98 B.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt; man beliebe sich wegen des Näheren an die Generalagentur zu wenden.

Allgemeiner Submissions-Anzeiger

mit Beilage: Wochenblatt f. d. deutschen Holzhandel

erscheint in **Stuttgart** und ist das **einzige 3 mal** wöchentlich erscheinende Fachblatt Süd-, Mitteldeutschlands. Dasselbe enthält **alle** auf Submission ausgeschriebenen Lieferungen **branchenweise** geordnet in chronologischer Uebersicht, sowie deren Ergebnisse, soweit dieselben erhältlich. Abonnementspreis 4½ *M.* pro Quartal inclusive der **Submissionsberichte,** durch jede Postanstalt zu beziehen. Probenummern gratis, franco. Inserate à 25 Pf. pro Petitzeile finden bei Behörden und in industriellen Kreisen gediegenste Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. X.734. 9.

Z 575 1. Offenburg.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Bürgermeisteramts Aktuars, welcher zugleich den Dienst eines Polizeikommissärs zu bekleiden hat, mit einem Jahresgehalt von 1500 bis 1800 Mark, ist dahier alsbald zu besetzen.

Bewerbungen mit Zeugnissen wollen innerhalb 8 Tagen und längstens bis 7. März d. J. bei unterzeichneter Behörde eingereicht werden, welche auf Verlangen nähere Auskunft ertheilen wird.

Besondere Berücksichtigung werden Bewerber aus der Zahl der amtsaktuare erfahren.

Offenburg, den 24. Februar 1876.

Der Gemeinderath.
F. Volk.
Miltner.

Z.580.1. Es werden für **Cigarrenfabrikation** geeignete Lokalitäten **in der Umgebung von Mannheim** zu pachten oder aber auch käuflich zu erwerben gesucht. Man reflektirt hauptsächlich auf solche Orte, wo genügende geübte Arbeitskräfte vorhanden sind. Offerten unter Chiffre ***A. S. No. 3451*** befördert die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse, Mannheim.*** (281 II)

En gros. Specialität in En detail.

Z.236.2. **Thee's.**

Außer einer großen Auswahl der feinen und feinsten Thee's 1875/76r Ernte empfehle **Souchongs** à Pfd. Mk. 4—6,

	Nr. 1.	2.	3.	4.	5.
Melangen à Pfd.	4.	5.	6.	7.50	9. Mk.

wegen des feinen kräftigen Aromas besonders bevorzugt. [No.39/2.]

Johannes Gerold, Hoflfrt.
Berlin W., U. d. Linden 24.

Z.462 3. Berlin.

Johannes Scheel, S.W. Berlin.

50 Friedrichstraße.

Agentur u. Commission für Möbel u. s. w.

errichtet 1866,

empfiehlt sich zur Uebernahme von Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten in diesen oder verwandten Artikeln.

Z.569.1. Untergrombach.

Stammholz-Versteigerung

Am Donnerstag den 2. März l. J. werden im hiesigen Gemeindewald
78 Eichen,
12 Eschen und
1 Pappelstamm,
welche sich zu Bau- und Nutzholz eignen, öffentlich versteigert.

Zusammenkunft beim Rathhaus Morgens 9 Uhr, Anfang im Bergwald auf der Hiebsfläche.

Untergrombach, den 24. Februar 1876.

Bürgermeisteramt.
Müller.

Z. 285. 1. Nr. 67. Waldprechtsweier.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Waldprechtsweier, Amts Rastatt, läßt an nachgenannten Tagen folgende Holzsorten auf der Waldausstockungsfläche öffentlich versteigern,

Donnerstag den 2. März d. J.:
322 Stück eichene Stämme u. Stangen, welche sich zu Eisenbahnschwellen, Bau- u. Wagnerholz eignen,
4 Buchen.

Freitag den 3. März d. J.:
734 Ster buchenes und eichenes Scheiter- und Prügelholz.

Die Zusammenkunft ist an jedem Tag Vormittags 9 Uhr beim Rathhaus.

Waldprechtsweier, den 25 Febr 1876.

Bürgermeisteramt.
Wipfler.

Z.497. 2. Landwirthschaftl. Bezirksverein Vaihingen.

Saat-Kartoffel Gesuch

Es sollen echte rothe badische Kartoffeln, ca. 200 Ctnr., aus der Gegend, wo solche vorzugsweise gebaut werden und gut sind, als Saat-Kartoffeln zur Einführung im hiesigen Bezirk vom Verein aufgekauft werden.

Offerte mit Mustern und Preisangabe wollen baldmöglichst hieher eingesendet werden.

Den 19. Februar 1876.

Das Sekretariat des Vereins.
Schultheiß Hummel in Enzvaihingen.

Z.578 Nr. 186. Lörrach.

Bekanntmachung.

In Sachen des Restaurateurs Julius Wetterer in Karlsruhe gegen Jakob Klor, Maler von Lörrach, nun an unbekannten Orten, wegen Forderung von 33 M. 60 Pf. für Zehrung, nebst 5 Proz. Zins vom Klagtag an, sowie 3 M. frühern Kosten, ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils

Beschluß.

Bedingter Zahlungsbefehl.

Dem beklagten Theil wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den klagenden Theil zur Zahlung der im Betreff bezeichneten Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde.

Zugleich wird der Beklagte aufgefordert, einen hier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm selbst eröffnet wären, an die hiesige Verkündigungstafel angeschlagen würden.

Lörrach, den 24. Februar 1876.

Bürgermeisteramt.
Holdermann, A.V.

Bürgerliche Rechtspflege.

Warnung.

A.347. Nr. 2142. Billingen. Dem Heinrich Münch von Grüningen kam bei dem im Juli 1875 ausgebrochenen Brande seines Hauses das ihm von der städtischen Waisen-, Spar- und Leihkasse Billingen ausgestellte Leihkassenbüchlein, welches zwei Einträge über Einlagen vom 9. August 1872 und vom 10. Januar 1873 mit zusammen 908 M. 58 Pf. enthält, abhanden.

Vor dem Erwerb des Büchleins wird hiermit gewarnt.

Billingen, den 22. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Krauß.

Verwaltungssachen.

Polizeisachen.

Z.583. Nr. 1622. Oberkirch. In der Nacht vom 20. auf den 21. d. Mts. ist der 20 Jahre alte Bierbrauer Franz Anton Huber von Ibach in die Lierbach gefallen und in dem Wasser ertrunken.

Da der Leichnam bis jetzt noch nicht aufgefunden wurde, so bitten wir, falls derselbe in einem anderen Bezirk an das Land kommen sollte, um Benachrichtigung.

Signalement: Größe, 1 M. 50 bis 55 Cm, blonde Haare, rundes Gesicht, starker Körperbau, hat eine Narbe am Zeigefinger der linken Hand. Kleidung: Rock, Hose und Weste von gleichem braunem Tuch, brauner weicher Filzhut, ganz neue, mit Nägeln beschlagene Zungenstiefel, weißes leinenes Hemd mit den Buchstaben F. A. H.

Oberkirch, den 24. Februar 1876.

Großh. bad. Bezirksamt.
Erxleben.

Verm. Bekanntmachungen.

Z.529. 2. Nr. 463. Bonndorf.

Lieferung von Akazien.

Wir bedürfen im kommenden Frühjahr 6000 Stück Akaziensetzlinge, und sehen deßfallsigen Offerten für freie Lieferung auf Station Stühlingen oder Donaueschingen längstens bis 6. März d. J. entgegen.

Bonndorf, den 22. Februar 1876.

Großh. Wasser- u. Straßenbau Inspektion.

Z.549.2. Nr. 4697. Konstanz. Bei dem unterzeichneten Bezirksamt ist eine Aktuarsstelle zur sofortigen oder auch späteren Besetzung erledigt. Gehalt 1100 Mark.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Nachweisen über ihre bisherige Beschäftigung in Bälde melden.

Konstanz, den 23. Februar 1876.

Großh. bad. Bezirksamt.
Flad.

Z.571. 1. Bruchsal. Bei unterzeichneter Stelle ist eine Gehilfenstelle mit 1000 Mark Gehalt nebst ca. 200 Mark Accidenzien erledigt. Eintritt sogleich oder längstens 15. März l. J. Lustragende wollen sich unter Anschluß ihrer Zeugnisse alsbald melden.

Bruchsal, den 26. Februar 1876.

Großh. Steuerverquatur.
Tröndle.

Z 519. 2. Lörrach. Einen

Gehilfen

aus dem Stande der Referendäre oder Rechtspraktikanten sucht zum sofortigen Eintritt

Anwalt **Neumann** in Lörrach.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.